

Der „alte Garten“ als Welt von Morgen

Das Konzept zur Weiterentwicklung

der KunstFestSpiele Herrenhausen

Ziel-Vision „neuer“ KunstFestSpiele ist es, bis 2016

- ein **klares Profil** zu entwickeln, das die **Einmaligkeit des Ortes**, die auf einem **Triangel** aufbaut, hervorhebt: **Kunst/Natur/Wissenschaft**
- die **Internationale Programmgestaltung** über den Sommer, **in Kooperation mit herausragenden lokalen Playern**, die sich anfügen
- die Optimierung der Veranstaltungslandschaft in Herrenhausen, um **überregional/international** an Bedeutung zu gewinnen
- **gemeinsame Themen** mit verwandten Unterthemen mit Partnern zu entwickeln
- **Anreize schaffen für Förderer** und Sponsoren, ein klar definiertes „Highlight“ als Gesamteinheit zu unterstützen.

Dies ist für die Jahre 2014 – 2016 vorgesehen:

I. zur inhaltlichen Orientierung:

- 1.) Es gilt ein geistiges Kultur-Zentrum zu schaffen, das durch das Miteinander von Gartenkultur/Wissenschaft/Kunst ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen kann.
- 2.) Ein Profil zu erstellen, das das Dreiergespann: Kunst, Wissenschaft, Garten-Kultur auf hohem Niveau verbindet.
- 3.) Modellcharakter durch Nachhaltigkeit schaffen: Kultivierung der Natur in Verbund mit Pflege von Kunst und Wissenschaft als Strategie für die Welt von morgen.
- 4.) Die Kunstfestspiele sollen über den Sommer stattfinden und ausgewählte Player vor Ort mit hoher Qualität dabei eingebunden werden.
- 5.) Einzelne Veranstaltungen der Player sollen dabei unter ein Thema gestellt und künstlerisch programmatisch verdichtet werden. Dieses muss offen genug sein, Anknüpfungspunkte für autonom agierende Partner zu bieten.
- 6.) Die internationale Begegnung, Austausch und Vernetzung sind zentrale Aufgabe sowie insbesondere
- 7.) der innovative Bildungsanspruch und die Förderung von Jugendlichen.

II. quantitative Orientierungen sind:

- 1.) die Erhöhung der Zahl der Besucherinnen und Besucher
- 2.) die Optimierung der Veranstaltungen (durch gemeinsame Kommunikation, Bündelung verschiedener Publikumsschichten durch Kooperationen mit den verschiedenen Playern etc.)
- 3.) die Optimierung des Fundraising; Bündelung der Ko-Veranstalter
- 4.) die Optimierung des Marketings

III. zur programmatischen Ausrichtung:

- 1.) Die **Gartenkultur** in Verbindung mit **Wissenschaft und Kunst** zu bringen, ist einmalig in Deutschland, wohl auch Europa-weit: dieses „Triumvirat“ sollte absoluter Fokus sein. Dies umso mehr, als man heute weiß, welch kostbares Gut in Zukunft naturbelassene Terrains innerhalb von Städten sein werden. Die Bevölkerungsexplosion lässt erwarten, dass schon ab 2050 ca. 60% aller Menschen in Städten leben werden. **Die Gartenkultur als lebenserhaltende Lunge** ist diesbezüglich nicht nur als Freizeitort zu betrachten, sondern als ein notwendiger Ort für Kultivierung von Lebensqualität und versinnbildlichte Verschränkung von kreativem Geist und Naturerhalt.

- 2.) Alle Akteure, um ein solches Zentrum zu erschaffen, sind vorhanden, Ziel des hier vorgelegten Konzeptes ist, sie besser zu koordinieren, miteinander zu verknüpfen, **Synergien** in Programmabfolgen und Finanzierung herzustellen, **gemeinsame Projekte** zu entwickeln und thematische Fäden zu ziehen:

Die Akteure – selbstverständlich auch zukünftig eigenständig und eigenverantwortlich - sind neben den KunstFestSpielen z.B. das Wilhelm Busch Deutsches Museum für Karikaturen und Zeichenkunst, die VW-Stiftung, das Museum im Schloss Herrenhausen, die Leibniz Universität Hannover, die Herrenhäuser Gärten, der Verein der Freunde der Herrenhäuser Gärten. Außerdem werden die folgenden bedeutsamen Festivals, die im Sommerhalbjahr in Hannover stattfinden, zur Koordination eingeladen:

- Festival der Philosophie
- Chorfestival
- A Capella
- Masala
- KunstFestSpiele
- theaterformen
- Tanztheater international,
- Start der Niedersächsischen Musiktage
- Literaturtage Niedersachsen

3.) Die KunstFestSpiele (KFS), die bis dato über drei Wochen veranstaltet wurden, erstrecken **sich zukünftig über die Sommermonate und bringen lokale und internationale Partner in den Dialog**. Das heißt, es wird angestrebt, dass die KFS Kooperationen mit anderen lokalen oder regionalen Festivals/Veranstaltern/Künstlern vor Ort eingehen und sie jeweils anreichern mit eigenen, auch gemeinsamen Produktionen oder Gastspielen, sie in den Herrenhäuser Gärten bündeln und thematisch binden. Beispiele:

- Ein gemeinsames Thema wird über das Jahr wie z.B. „Fragiles Gleichgewicht“ ausgegeben. Der Auftakt findet mit einer Festrede sowie mit einer großen eigenen internationalen Musiktheaterproduktion, die an ca. 10 Tagen aufgeführt wird, statt.
- Die einzelnen Player vor Ort , wie Universität, die Museen, der Garten, die VW Stiftung können mit einzelnen Veranstaltungen das Thema anreichern. Es ergeben sich womöglich auch Kooperationen untereinander.
- Verschiedene lokale Festivals, hochkarätig, werden an die Herrenhäuser Gärten angedockt, die sich thematisch anbinden oder verwandte Themen behandeln, z.B:
 - Niedersächsische Musiktage und KFS (KFS könnten Anfang oder Schlusspunkt der Musiktage sein),
 - Philosophiefestival (gemeinsam mit der Universität und der VW-Stiftung), die KFS könnten künstlerische Gesprächsformate oder z.B. Science Performances mit dazu beisteuern
 - gemeinsam mit VW-Stiftung und den KFS thematisch verwandte Kongresse und Gesprächsrunden einbinden und sie mit künstlerischen Veranstaltungen begleiten.
 - Das Chorfestival thematisch einbinden und mit internationalen Chor- oder Vokalistens Ensembles anreichern, Koproduktionen ermöglichen zwischen lokalen und internationalen Partnern.
 - Das Tanzfestival, so es sich thematisch ergibt und erwünscht ist, könnte dazu stoßen
 - Ausstellungen, z.B eine „made in Germany 3“ könnte gemeinsam mit Sprengelmuseum, Kestnervesellschaft, Kunstverein, Schlossmuseum so ausgerichtet werden, dass Herrenhausen eingebunden wird.

Der **Vorteil** der Zusammenarbeit ist, hervorragende lokale Player mit internationalen Partnern und Produktionen zusammenzubringen oder gemeinsam Projekte zu entwickeln, die sich am gestellten Jahresthema orientieren. Außerdem können herausragende Produktionen öfter gespielt und somit einem größeren Publikum zugeführt

werden. Die „**KunstFestSpiele Herrenhausen**“ sollen diesbezüglich als **ein Dach für etliche Veranstaltungen** fungieren, **ohne den einzelnen Institutionen oder Festivals ihr eigenes Profil zu nehmen** und in ihre künstlerische Verantwortung einzugreifen.

Der **Barocke Garten als „Welt von Morgen“**: ein Ort des Austausches, der Kommunikation, der Sinnlichkeit - wo **Kunst/Wissenschaft/Natur** sich treffen, um die Zukunft zu erfahren und das Jetzt zu genießen: die Herrenhäuser Gärten als **einmaliger Begegnungsort**.

4.) Wichtiger Baustein der KunstFestSpiel“: Next Generation

Der Gedanke der **Akademie der Spiele** soll weiter ausgebaut werden, um dem Bildungsanspruch genüge zu leisten und die junge Generation nachhaltig an Kunst, Wissenschaft/Innovation und Gartenkultur heranzuführen, offenes Denken und kreatives Vorgehen zu fördern. Der Schwerpunkt soll hier auf **Interdisziplinarität bzw. auf die Vernetzung von Kunst, Wissenschaft/Technologie und Naturerhaltung** gelegt werden. Ziel muss sein, visionäre Strategien als Ergebnis zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Anzudenken ist, die besten Arbeiten zu prämiieren. Das wirkt stimulierend auf die Jugendlichen und schafft Anreize.

5.) Sonderjahr 2014

Da im Jahr 2014 in Herrenhausen aus Anlass der 300jährigen Personalunion mit dem englischen Königshaus eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden, werden in diesem Jahr nur verkleinerte KunstFestSpiele stattfinden.

IV Fazit:

- Wissenschaft/Kunst/Natur in den Herrenhäuser Gärten: ein ungewöhnliches Trio wird zusammen geführt.
- Ein hohes Niveau der Veranstaltungen wird gewährleistet.
- Man bindet lokal herausragende Institutionen/Künstler mit internationalen renommierten Künstlern und Produktionen und fördert damit die Identifikation mit Stadt und Land, erhöht aber gleichzeitig durch Exklusivität das Niveau und die internationale Aufmerksamkeit.
- Die Konzentration der Veranstaltungen auf den Zeitraum April bis September ermöglicht die Optimierung der Vermietungen der Räumlichkeiten durch bessere Planbarkeit.
- Gemeinsame Marketingstrategien, Bündelung von administrativen Abläufen werden möglich.

- Finanzierungen durch Kooperationen vereinfacht.
- Die Herrenhäuser Gärten werden ihr Veranstaltungspotential verdichten und ein eigenes klarer konturiertes Profil erzielen.
- Die Stadt Hannover entwickelt sich weiter als kultureller innovativer Standort zwischen Wissenschaft, Natur und Kunst: „Leuchtturm Effekt!“

Umsetzung des Konzeptes:

Obige Strukturen sind vorab mit wichtigen „Playern“ in Herrenhausen besprochen, die Detaillierung soll im Frühjahr 2013 für das Jahr 2014 in der schon bestehenden Arbeitsgruppe erfolgen, die sich wie folgt zusammensetzt:

Herr Clark, Direktor der Herrenhäuser Gärten

Herr Heckmann, Verein Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.

Herr Dr. Krull / Frau Ebeling, VW-Stiftung

Frau Dr. Schelle-Wolff, Fachbereichsleiterin LHH

Frau Dr. Schormann, VGH-Stiftung und Sparkassenstiftung

Prof. Dr. Schwark, Historisches Museum

Frau Dr. Schweeger, Intendantin KunstFestSpiele Herrenhausen

Frau Dr. Vetter-Liebenow, Wilhelm Busch Deutsches Museum

Herrn Dr. Vogel, Niedersächsisches Landesmuseum (nur für die Veranstaltungen in 2014 zu 300 Jahre Personalunion)

Frau Winter, Tanztheater-Festival

Prof. Dr. Wolschke-Bulmahn, Leibniz-Universität

Der vorstehende Text wurde von Frau Dr. Schweeger erarbeitet und mit der Landeshauptstadt Hannover abgestimmt. Er wird Anlage zum geplanten Verlängerungsvertrag für die Intendantentätigkeit von Frau Schweeger bei den KunstFestSpielen und ist Bestandteil einer Informationsdrucksache für den Kulturausschuss und einer Beschlussdrucksache für den Personalausschuss des Rates.